

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 89 (2011)
Heft: 4-5

Rubrik: Tourenberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tourenberichte

Bericht über die Skitourenwoche der Veteranen

13.–19. März 2011 in Scuol

Tourenleiter: Hans Gnädinger

Bergführer: Ueli Gnädinger, Beat Zbinden

Teilnehmende: Hans Roth, Christian Brunold, Josef Vonlanthen, Walo Schmid, Erwin Weibel, Heinz Kaderli, Hans-Jörg Müller, Verena Müller (keine Touren), Bernhard Schürch, Kurt Wüthrich, Hans Jörg Baur, Hans Amsler, Ursula Amsler

Aufnahmen: Hans Roth

Bericht: Christian Brunold

Unterkunft: Hotel Bellaval, 7550 Scuol, Tel. 081 864 14 81

Touren:

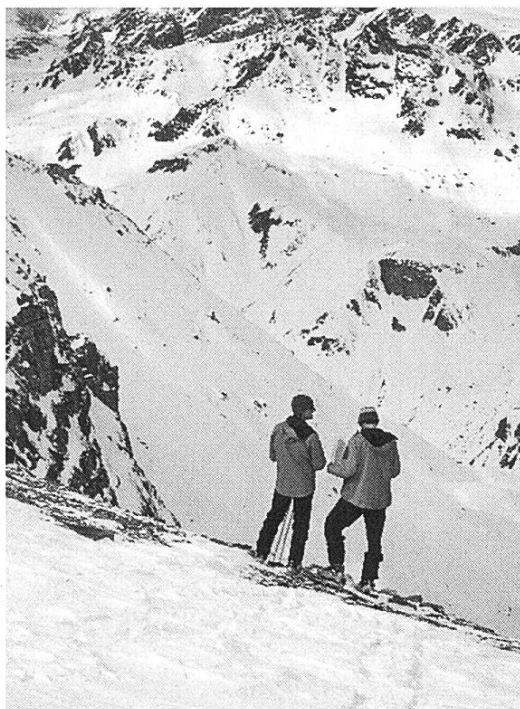
- 14.03.: Skilift Campatsch 2783 m – Tiral 2587 m – Schulter Piz Tasna 3100 m – Zuort 1700 m; wechselhaft, neblig, sonnig, bewölkt
- 15.03.: Skilift Mot da Ri 2583 m – Piz Minschun-Lücke 2885 m – Val Tasna 1571 m; wechselhaft
- 16.03.: Guarda 1653 m – SAC-Hütte Tuoi 2250 m – Furchetta bis 2600 m – Guarda; bewölkt, Regen, Schneefall
- 17.03.: S-chanf 1665 m – Piz Griatschouls bis 2510 m – S-chanf; Regen, Schneefall
- 18.03.: Buffalora 1968 m – Munt Buffalora 2627 m; sonnig
- Aufstiege: insgesamt etwa 3400 Höhenmeter, Abfahrten etwa 5400 Höhenmeter

Ein Dreamteam

Für uns waren die beiden Bergführer, Ueli und Beat, ein Dreamteam und in jeder Hinsicht ein Glücksfall. Trotz sehr prekärer Schneeverhältnisse führten sie uns immer in Gelände, wo interessante Touren möglich waren. Die dafür teilweise nötigen grösseren Dislokationen waren stets umsichtig organisiert. Bei den Aufstiegen wählten sie strikt sicheres Gelände, achteten auf ein angemessenes Tempo, präparierten optimale Aufstiegsspuren ohne Spitzkehren und bauten genügend erholsame Pausen an bestens geeigneten Plätzen ein, bei Regen und Schneefall immer im Schutz einer Hütte. Für die Abfahrten entdeckten sie optimale Hänge, welche teilweise höchst beglückendes Skifahren erlaubten. Wenn wir stürzten, waren sie rasch zur Stelle, halfen auf die Beine, reichten sogar ein Tuch zum Reinigen der Brille und gruben nötigenfalls die Ski aus.



**Aufstieg mit
Hans Gnädinger
als Schlussmann**



**Unsere Bergführer Ueli und Beat
orientieren sich im Gelände**

Obschon wir alle gute Skifahrer waren, gelang es ihnen, uns auf eine noch höhere Stufe zu bringen, indem wir gleich am ersten Tag einen verschneiten, vereisten und verblockten Bachlauf hinunter zum Zollhaus von Zuort befuhren und am zweiten und dritten auf schmalen, vereisten und teilweise aperten Wegen Kurzschwünge und Schnellstops übten. Nach dieser Weiterbildung waren wir gegen alle Eventualitäten der beiden folgenden Tage gewappnet.

Die eigentliche Bewährungsprobe bestanden die beiden, als bei einem Kameraden Herzprobleme auftraten. Wir stiegen ganz langsam auf bis zu ebenem Terrain. Hier nahm Ueli Kontakt auf mit der Rega und wies den nach kurzer

Zeit anfliegenden Helikopter gekonnt ein. Während dieser Zeit war Beat mit der restlichen Gruppe weiter aufgestiegen, so dass wir die Rettungsaktion beobachten konnten, ohne sie zu behindern. Im Spital in Chur erholte sich unser Kamerad glücklicherweise rasch und konnte bald entlassen werden.

Ueli und Beat sind grossartige Skifahrer. Beide benützen Ski derselben hervorragenden Marke, aber damit lässt sich ihr Können wohl nur teilweise erklären. Wenn man sie bei ihren eleganten Schwüngen beobachtete, löste dies nicht nur Bewunderung aus, sondern auch Vorfreude auf die eigene Fahrt.

Eine gute Gruppe. Wir waren eine heterogene Gruppe von Frauen und Männern, von Veteranen und andern SAC-Mitgliedern, von eher Jüngeren und eher Älteren. Weil aber alle grosse soziale Kompetenz mitbrachten und Hans Gnädinger zusätzlich verbindend wirkte, wuchsen wir rasch zu einer guten Gruppe zusammen. Die Stärkeren wie etwa Walo und Heinz passten sich wie selbstverständlich dem für die Schwächeren gewählten Tempo an. Gestürzten Kameraden half man auf die Beine, wenn nicht schon ein Bergführer damit beschäftigt war und für Leute, die mit den oft misslichen Sichtverhältnissen Mühe hatten, waren Erwin und Hans Jörg perfekte Lotsen ...

Schnee

Walter Pfister, ein früherer Bergführer der Veteranen, unterschied nur zwischen gutem und lehrreichem Schnee. Guten Schnee erlebten wir vor allem am Munt Griatschouls und am Munt Buffalora. Hier schwebte man ohne harte Bodenberührung zwischen Erde und Himmel, hatte ein Gefühl der Autonomie und Kompetenz, erlebte beim Bogenfahren lustvoll den Rhythmus von Beschleunigung und Abbremsen und wurde durch die Ausschüttung von Glücksbotschaften im Gehirn in euphorische Stimmung versetzt.

Lehrreiche Schneeeverhältnisse waren wichtig für die Weiterbildung (siehe oben). Freude über das Gelernte kam hier erst beim geselligen Schlusstrunk im Zollhaus von Zuort und im Hotel in Guarda auf.

In Scuol lernten wir eine Schneeart kennen, welche Walter Pfister wohl als interessanten Schnee bezeichnen würde. Hier gab es keine Euphorie und vordergründig auch kein Lernen, hier sank man ohne jede Vorwarnung unvermittelt 30 bis 50 cm in der Schneedecke ein, blieb rasch stecken, flog allenfalls sogar aus den Bindungen und musste anschliessend oft noch die Ski suchen und ausgraben. In dieser Situation hilft es dir nicht, wenn du weisst, dass die Fachleute diesen Schnee warum auch immer als Schwimmschnee bezeichnen. Er entsteht offenbar bei längeren wolkenlosen Wetterlagen, wenn sich zwischen der kalten Schneeoberfläche (−10 bis −30 Grad) und dem Boden (0 Grad) ein steiler Temperaturgradient ausbildet und sich in der Schneesicht grosse Kristalle von 2 bis 3 mm Durchmesser bilden, welche keine Bindung aufweisen, aber kleine Hohlräume bilden. In der Summe dieser Hohlräume sinkst du unweigerlich rasch bis auf den Boden und bleibst stecken. Und vielleicht kannst du auch

hier etwas lernen: Fahre genau in der Spur der Vorderen! Hilf ihnen, wenn sie einbrechen! Sei dir bewusst, dass du jederzeit selbst einbrechen kannst!

Dank

Wir danken Hans Gnädinger für die umsichtige Leitung dieser Woche, vor allem aber auch für die Übernahme der Funktion des Schlussmannes auf jeder Tour. Ein besonderer Dank gilt den beiden Bergführern, welche uns nie überforderten und uns mit einer unvergesslichen Woche beglückten.

Veteranen auf den Bergen des Verbano

6.–13. Mai 2011 in Baveno am ital. Lago Maggiore

Leitung: Paul Kaltenrieder und Heinrich Steiner

Teilnehmende: Kaltenrieder Hanni und Paul, Steiner Jeanette und Heinrich, Mock Marty und Erwin, Becker Linder Brigitte und Bernhard Linder, Schürch Helen und Bernhard, Bonetti Robert, Meier Hannes, Rohner Margrit und Hans, Schrenk Konrad, Renaud Ruth und Pierre, Gyger Regina und Erich, Hölzli Verena und Alfred, Locher Edith und Hans, Kissing Ursula und Schönmann Walter, Leuenberger Sonja und Pierre, Jordi Katharina und Roland, Jenni Dora und Hans, Roth Maria, Herren Ruth, Dürler Gerdi und Stettler Willy, Krebs Ursula und Heinrich, Lüthi Hans

Bericht: Bernhard Schürch

Heuer haben sich 38 Personen zur Wanderwoche angemeldet, 20 Veteranen und 18 Partnerinnen. Also eine recht grosse, unternehmungslustige Truppe im Durchschnittsalter von 73 Jahren. Das Leiterteam hatte, wie schon vor vier Jahren, eine wunderbare Gegend als Ausgangspunkt gewählt: Baveno, am italienischen Teil des Lago Maggiore in der Nähe von Stresa und den Borromäischen Inseln. Das Hotel Rigoli, direkt am Seeufer gelegen, empfängt uns gleich mit einem Apéro. Es bot beste Unterkunft und Verpflegung. Denkwürdig die Sonnenaufgänge vom Balkon aus, denkwürdig aber auch das herrliche, sonnige Wetter, das uns auf allen Touren begleitete. Die Landschaft, Teil der Region Piemont, ist wirklich von der Natur verwöhnt: mildes Seeklima, sanfte, bis zur Spitze bewaldete Hügel und Berge, üppig blühende Gärten umgeben elegante Villen und Hotels. Die Parkanlagen und Seepromenaden sind von Palmen bestanden. Die reich blühenden, farbenprächtigen Azaleen, Rosen und Rhododendren erfreuten unsere Herzen und Augen immer von neuem.

Freitag, 6. Mai 2011

Die Reisegruppe trifft sich am ersten Tag um 07.15 Uhr im Bahnhof Bern. Mit dem Zug geht es zügig voran, in Domodossola steigen wir um und erreichen noch vor dem Mittag unser Ziel, das Hotel Rigoli in Baveno. Auf dem Nachmittagsprogramm steht ein Ausflug zu den Borromäischen Inseln. Mit dem Motor-

boot erreichen wir die Isola Bella. Wie das Heck eines grossen Dampfers ragt das Schloss mit seinen hängenden Gärten in den glänzenden Langensee. Wir sind begeistert von der üppig blühenden Vielfalt von Blumen und Sträuchern, von den Gärtnern in geometrischen Formen angelegt. Rosen, Azaleen und Rhododendren in voller Blütenpracht, und dazwischen schlagen weisse Pfauen ihre Räder. Anschliessend bringt uns das Boot noch zur Isola dei Pescatori, die ihren romantischen Charme als alte Siedlung bis heute weitgehend bewahren konnte.

Samstag, 7. Mai 2011

Schönes, warmes Wetter lädt zur ersten Wanderung ein. Der Bus bringt uns zur Station Pallanza, von wo ein gemeinsamer, kurzer Aufstieg zum Örtchen Orfano folgt. Wir bewundern eine stimmungsvolle, romanische Kapelle mit im Boden eingelassenem Taufbecken. Auch die Erläuterungen eines alten einheimischen Mannes in bestem Italienisch kommen gut an.

Nun beginnt der Aufstieg für die «Gängigen» auf den Mont Orfano. Vorbei an alten Militäranlagen aus dem 1. Weltkrieg und durch Kastanienwälder erreichen wir den Gipfel mit grossartiger Aussicht. Unterdessen wählt die zweite Gruppe einen leichteren Weg der Bergflanke entlang, immer mit Sicht auf den Lago di Mergozzo. Der Abstieg vom Mont Orfano erfolgt auf einem alten Militärweg und bietet immer wieder Ausblicke auf die Seenlandschaft des Verbano. Ziel ist für beide Gruppen ein Ristorante in Mergozzo zum obligaten Schlusstrunk.

Sonntag, 8. Mai 2011

Heute steht vorerst eine Carfahrt nach Ghiffa auf dem Programm. Am Ufer des Lago Maggiore geht es via Pallanza an üppig blühenden Gärten und Seepromenaden vorbei. Um auf der schmalen Strasse zum Sacro Monte zu gelangen, steigen wir in Ghiffa in zwei Kleinbusse um. Heute ist Muttertag, also ein ganz besonderer Tag. Vorerst besichtigen wir die verschiedenen mittelalterlichen Kapellen und die Loggia mit dem Kreuzweg. Die ganze stimmungsvolle Anlage wurde von der UNESCO als Weltkulturerbe eingestuft. Der Aufstieg führt uns in zwei Gruppen vorerst recht steil durch die Kastanienwälder des Naturreservates bis nach Pollino. Von Belvedere (der Name ist Programm!) geniessen wir eine grossartige Aussicht. Auf leicht absteigendem Pfad umrunden wir den Monte Cargiogo und gelangen nach etwa 3 Stunden Marschzeit zu unserm Ausgangspunkt, dem Santuario della Trinità, zurück. Das Grotto für den Schlusstrunk ist gut besetzt und es fehlt an Personal. Kein Problem für aktive Veteranen: Die Tourenleiter legen Hand an am Buffet und besorgen einen gepflegten Service gleich selber. Und zum Schluss begleitet Erwin Mock als Säckelmeister wie üblich auch noch die Gesamtrechnung. Das Nachtessen im Hotel, bestehend aus zwei Vorspeisen, Salat, Hauptgang und Dessert, begleitet von einer guten Flasche Rotwein, findet seinen Abschluss mit einem Gesangsvortrag. Roberto Bonetti lässt seinen Bariton erklingen mit Stücken aus Oper und Musical. Und last but not least: Alle Frauen und Mütter erhalten ein kleines, süsses Muttertagsgeschenk.

Montag, 9. Mai 2011

Richtung Val Grande führt uns heute der Car. Ab Santino, einem intakten alten Dorf, beginnt der Aufstieg für beide Gruppen auf einem Saumpfad, vorbei an mehreren Kapellen, nach Rovegro mit seinen engen, kopfsteingepflasterten Gässchen. Nun folgt der Abstieg ins Bachtobel. Auf dem alten, geschwungenen «Ponte Romano» überqueren wir den Bernardino-Bach.



***Veteranen auf dem
Ponte Romano***

Der Aufstieg nach Cossogno vermittelt schöne Tiefblicke nach Verbania. Heute ist das Wetter anfänglich erstmals leicht bewölkt, also ideales Wanderwetter und nicht zu heiss. In Miazzina mit seiner alten Pfarrkirche erreichen wir nach etwa vier Wanderstunden den höchsten Punkt und zugleich unser Ziel. Auf einer sonnigen Terrasse genehmigen wir den Schlusstrunk und der Wirt spendet gleich allen ein Stück ofenfrische Pizza; super. Und pünktlich holt uns der Bus ab. Nach dem ausgezeichneten Nachtessen erwartet uns heute eine Überraschung: Roland Jordi hat seine Violin-Zither mitgenommen und gibt uns Kostproben aus seinem reichhaltigen Repertoire.

Dienstag, 10. Mai 2011

Der Bus holt uns wie gewohnt um 9.00 Uhr ab und bringt uns zur Mittelstation der Mottaronebahn. Heute steht die Königsetappe auf dem Tourenprogramm: Monte Zughero und Mottarone. Vorbei an herrschaftlichen Villen mit gepflegten Gärten erreichen wir den Giardino Alpino, von wo der Aufstieg beginnt. Die «Gängigen» nehmen den Aufstieg zum Monte Zughero in Angriff. Seinen Namen hat der Berg vom zerbröckelnden weissen Granit, der wie Hagelzucker aussieht. Der Aufstieg führt durch interessante Felsformationen und Birkenwälder.



Veteranen auf dem Monte Zughero

Vom Gipfel heisst es vorerst absteigen und dann aufwärts zum Mottarone (1491 m ü.M.), wo wir auf die Gruppe stossen, die den etwas gemächlicheren Direktanstieg gewählt hat. Es sei geklagt: Der Gipfel des Mottarone ist von Telecom-Einrichtungen und Funkmasten aller Art ordentlich verschandelt. Die Aussicht wäre prächtig, doch heute liegt Dunst in der Luft. An Stelle des Nachtessens im Hotel nehmen wir heute auf dem Mottarone im Ristorante Eden das Mittagessen ein. Ein reichhaltiger Polentaschmaus mit Vorspeise, Fleisch, Dessert, Wein und Caffè Corretto. Mit der Bahn geht es jetzt bis zur Mittelstation, wo uns der Bus erwartet. Heute kommen wir etwas früher «nach Hause», so dass es noch für einen Bummel im Städtchen Baveno und an der Seepromenade reicht.

Mittwoch, 11. Mai 2011

Wiederum bei schönstem Frühlingswetter geht es in anderer Richtung dem See entlang an Stresa vorbei nach Lesa. Nach kurzem Aufstieg beginnt eine prachtvolle Höhenwanderung, vorbei an Gärten in voller Blütenpracht und

schönen Villen. Eine wahrlich begnadete Gegend. Nun geht es durch Kastanienwälder auf leichtem Pfad hinauf zur Kapelle San Paolo, wo wir einen gemütlichen Mittagshalt einlegen. Für die einen reichte die Zeit sogar für ein Nickerchen. Weiter immer leicht absteigend erreichen wir nach rund drei Stunden Stresa. Auf der zentralen Piazza folgt, wie könnte es anders sein, der gemeinsame Schlusstrunk unter den Sonnenschirmen. Nach einem Bummel durch die lebhafteste, von vielen Touristen besuchte Stadt bringt uns das Kursschiff nach Baveno zurück. Noch einmal gibt uns Roberto Bonetti nach dem Nachtessen Kostproben aus seinem Liederschatz und erntet natürlich viel Applaus.

Donnerstag, 12. Mai 2011

Unsere letzte Wanderung führt in den «Parco Naturale del Lagoni di Mercurago». Dieser Naturpark liegt in der Nähe von Arona und ist gekennzeichnet durch eine grosse Vielfalt von Pflanzen, Bäumen und kleinen Moorseen. Auf leichten Wegen durchstreifen wir das Naturparadies und geniessen die angenehme, frische Luft. Nach der Mittagspause an einem kleinen See erreichen wir nach etwa 2½ Std. Marschzeit die Ortschaft Mercurago. Schon werden wir in der Trattoria Stella zum Schlusstrunk erwartet. Pünktlich fährt der Bus vor und bringt uns zurück nach Baveno. Nach einem ausgezeichneten Nachtessen erfreut uns Roland Jordi nochmals mit Weisen auf seiner Violin-Zither. Das wenig bekannte Instrument hat uns alle entzückt.

Damit hat eine tolle Veteranen-Wanderwoche ihren glücklichen, unfallfreien Abschluss gefunden. Wir haben sechs reiche Wandertage in einer wunderbaren, subtropischen Landschaft verbringen dürfen. Die Stimmung war immer bestens und viele freundschaftliche Gespräche wurden geführt und neue Kontakte geknüpft.

Zu danken gilt es dem Leiterteam, bestehend aus Paul Kaltenrieder, Heinrich Steiner, Erwin Mock, Bernhard Linder und Hans Lüthi. Sie haben alles reorganisiert und perfekt organisiert. Abwechselnd haben sie die einzelnen Wanderungen in zwei Gruppen geleitet und für Transporte und Verpflegung gesorgt. Auch im Hotel Rigoli in Baveno waren wir bestens aufgehoben. Und natürlich hat auch das herrliche Wetter zur guten Stimmung beigetragen.

So konnten wir denn reich beglückt die Heimreise mit Bus und Zug via Domodossola am Freitagmorgen unter die Räder nehmen.



SCHMIEDSTUBE

Zunftrestaurant & Tagungsort

Der neue Schmiedensaal bietet Platz für Anlässe jeder Art, von 10 bis 180 Personen;
direkt beim Stadttheater, hinter dem Kornhaus: Schmiedenplatz 5, 3011 Bern

Telefon: 031 311 34 61 / Fax: 031 311 52 44

E-Mail: info@schmiedstube.com

Gratwanderung in der Innerschweiz, 25./26. Juni 2011Tourenleiter: Moritz VollenweiderTeilnehmende: Herbert Bellwald, Rainer Hofer, Christoph BucheckerBericht: Herbert BellwaldRoute: Emmeten – Brisen 2404 m – Dallenwil**1. Tag**

Etwas Positives vorweg: Die Tour wurde durchgeführt, obschon wir im Ganzen nur vier anstatt fünf Teilnehmende waren. Als ich auf dem Perron ankam, traf ich auf Rainer. Kurz darauf traf auch unser Tourenleiter Moritz ein.

Pünktlich, wie in der Schweiz fast immer üblich, fuhr unser Zug um 07.00 via Zofingen in Richtung Luzern ab. Recht zügig mussten wir in Luzern umsteigen, um die Zentralbahn nach Stans zu erreichen. In Stans traf dann noch Christoph zu uns, womit wir vollzählig waren. Das Postauto brachte uns sicher nach Emmeten hinauf, wo es gleich zur Gondelbahn hinauf nach Niederbauen ging. Von da ging es zügig, für mich ein bisschen zu zügig, auf den Oberbauenstock (2116 m).

Nach einer Znünipause ging es auf einem sehr schönen Gratweg über Zingel (1901 m, grosses Kreuz) – Jochlistock (2070 m) auf den Risetenstock (2290 m) hinauf.



Risetenstock 2290 m

Beim Abstieg zum Brisenhaus zwang uns ein kurzer Regenschauer, den Regenschutz auspacken. Das Wetter war am ersten Tag bedeckt und teilweise frisch und windig. Das Hüttenwartteam verwöhnte uns mit einem feinen Nachtessen und wir gönnten uns einen guten Tropfen Wein.

2. Tag

Am andern Morgen war das Wetter strahlend schön, und nach einem guten Frühstück ging es über das Steinalper-Jochli auf den Brisen (2404 m, höchster Punkt der Tour) mit phantastischer Rundschau nach allen Seiten.



Brisen 2404 m

Nach der Gipfelrast stiegen wir über den Haldigrat zur Bergstation Haldigrat ab, wo schon viele Deltasegler für ihren Start bereitstanden.

Eigentlich war vorgesehen gewesen, nach Niederrickenbach abzustiegen, um dort die Gondelbahn nach Dallenwil zu benützen. Wir entschieden uns anders und stiegen über Ob. Hütli und Unt. Hütli durch teilweise wegloses Gelände und bei zunehmender Hitze nach Dallenwil zur Bahnstation ab. Welche Wohltat, im klimatisierten Zug über Luzern via Zofingen heimzureisen.

Dent de Savigny 2522 m, 6. Juli 2011

Senioren-Wandertour, T2 und T5 – oder wie man sich doch irren kann

Tourenleiter: Ruedi Schneider, Thomas Benkler (Co-Leiter)

Teilnehmende: Adrian Allemann, Bernhard Grünefelder, Fritz Marthaler, Reto Pfeiffer, Margaretha Schläppi, Beatrice Stebler, Peter Planta

Bericht: Beatrice Stebler

«Ja, ja, chli gmüetlich ga wandere, chli ir Beiz es Bierli trinke ...»

Tatsache war: 20 km Weg und 1250 m rauf und runter, 8 Std. Marschzeit. Und lauter zufriedene Teilnehmer, nämlich: Adrian, Thomas, Bernhard, Fritz, Reto, Margaretha, Beatrice und Ruedi Schneider als TL.

Bei mittelprächtiger Wetteraussicht machten sich am Mittwochmorgen die 9 obgenannten auf den Weg mit dem ÖV nach «im Fang». Ich wusste vorher nicht, wo das ist, und war angenehm überrascht, dass die Dame am Schalter auf Anhieb ein Billett ausstellte, ohne mich fragend anzusehen.

Im Fang liegt auf 955 m an der Strasse zum Schwarzsee. Von dort ging es ohne Kaffee direkt los. Zu Beginn auf der Teerstrasse, dann scharf ab in ein steiles Waldweglein, dann wieder kurz auf die Strasse und wieder ab in den Wald. So gewannen wir rasch und abwechslungsreich viel Höhe.

Bei «Schänis» machten wir eine erste Rast, auf 1390 m, begutachteten die Znünis der andern Teilnehmer und noch etwas skeptischer den Himmel.

Von «Schänis» weg ging es weiter durch Wiesen und trockene Sumpfflächen, an den Fuss der Dent du Ruth und Dent de Savigny. Sehr beeindruckend die Sicht auf die Wandfluh und die Gastlosen. Unterwegs benannte Fritz, der schon oft in der Gegend war, die umliegenden Gipfel und deren Attraktivität im Sommer oder als Skitour.

Bei «le Pralet», auf 1807 m, stärkten wir uns vor der Hütte auf bequemen Holzbänken noch einmal ausgiebig aus den Rucksäcken. Was im Bauch ist, hängt nicht am Rücken, oder so ähnlich.

Am Himmel spielten sich ganz unterschiedliche Szenarien ab, von grau und windig bis sonnig. Und für uns alle war klar: Wir hätten gerne trockenes Wetter, denn der Blick auf den Dent de Savigny liess uns nun verstehen, warum wir da nur bei trockenen Verhältnissen aufsteigen können.

Reto erklärte, dass er ein «Wetterbeeinflusser» sei. Da, wo er sich aufhalte, sei im Allgemeinen schönes und trockenes Wetter – das muss man sich merken, oder!?

Nun ging es aber noch um die letzten 450 Höhenmeter.

Im Gänsemarsch machten wir uns auf. Zuerst durch loses Geröll, dann wechselnd über Grasnarben und grössere Steine zur Porte de Savigny. In diesem Sattel wechselten wir die Bergseite, und weiter auf dem schmalen und abschüssigen Weg zu einem letzten Couloir, das zum Gipfel führte. Endgültig nicht mehr mit den Händen in den Hosentaschen! Es hatte sogar einzelne Expressplättli, wo man hätte sichern können.



Abenteuerlicher Aufstieg

Glücklich standen wir auf dem Gipfel und genossen die Fernsicht, die leider etwas von den grauen Wolken getrübt wurde. Wegen des unsicheren Wetters und vor allem des Windes verweilten wir nicht allzu lange und machten uns geordnet an den Abstieg, denn die Steinschlaggefahr war nicht zu vernachlässigen.

Wieder am Fuss des Berges nahm uns Adrian, der auf den Gipfel verzichtet hatte, in Empfang. Zufrieden machten wir uns an den Rückmarsch, plauderten und genossen das besser werdende Wetter.

Zurück «im Fang» war leider nichts mit dem Bier, auf das wir uns so gefreut hatten. Betriebsferien! Ruedi zauberte trotzdem ein frisches Hemd aus seinem Rucksack und wir sassen gemütlich auf der leeren Terrasse und begnügten uns mit dem Inhalt unserer Flaschen.

Aber: Dank modernster iPhone-Technik konnten wir uns vergewissern, dass es mit dem Zug und mit einem Bier in Freiburg klappen würde!

Im Postauto machten dann fast alle ein Nickerchen – um in der Beiz wieder fit zu sein? So konnten wir den schönen und gelungenen Tag zufrieden ausklingen lassen.

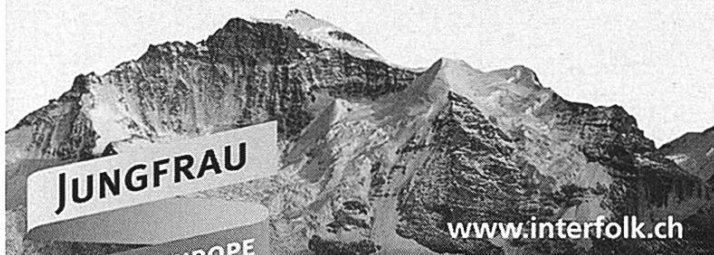
Ruedi, herzlichen Dank für die gut organisierte und schöne Tour. Und wie versprochen, war der Gipfelaufschwung sehr lohnenswert! Thomas, herzlichen Dank für deine Mithilfe und deine umsichtigen Hinweise beim Auf- und Abstieg.

INTERfolk

+ JUNGFRAU

Festival der Folklore • Festival du folklore • Festival del folclore • Festival da la folclora

**Das Festival der Folklore
vom 6. bis 9. Oktober 2011
in der Jungfrau Region**



**Bestellen Sie unser Detailprogramm
mit Infos zu Preisen und
Hotel-Pauschalen: Tel. +41 33 821 21 15
Internet: www.interfolk.ch Email:
info@interfolk.ch**



**7. Oktober 2011
Besonderes
Highlight auf
Schynige Platte:
Prominente Gäste
präsentieren das
längste Örgeli und
Alphorn der Welt.**



Interfolk Jungfrau bietet einen bunten Blumenstrauß voller Folklore aus der Schweiz und dem Ausland.

Auf dem Programm stehen u.a. Volksmusik, Gesang und Tanz. Die besten Künstler der schweizer Volkskulturszene treten am diesjährigen Festival auf. Schweizer Kultur und Tradition auf hohem Niveau!

Interfolk wird an 4 Tagen in der atemberaubenden Bergwelt der Jungfrauregion durchgeführt.

Tourenbericht, Sa./So., 9./10. Juli 2011.

**Rund um d'Walestock (Inner-schweiz); ö.V. Bergwanderung T2,
Höhenwanderung zu Nidwaldens Aussichtspunkten**

Der Walepfad

Tourenleitung: Ursula Wyss

Teilnehmehmende: Rosmarie Mäder, Kurt Mäder, Irma Inderbitzin, Jakob Aeschbacher, Alfred Aeschbacher, Josef Kurmann, Dorli Niklaus, Regula Graf, nur am

Samstag: Marlis Inglin

Bericht: Ursula Wyss

Unterkunft: SAC Brunnihütte 1860 m; www.brunni.ch. Die Hütte verfügt über Duvets und Duschen.

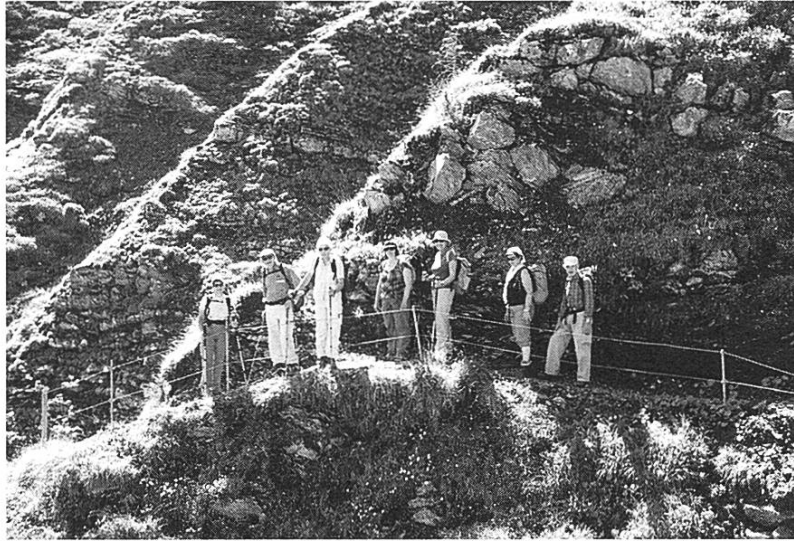
Samstag: Treffpunkt: 9.15 Uhr Bahnhof Luzern. Weiterreise nach Engelberg. Kleiner Rundgang und Zwischenverpflegung in Engelberg. Aufstieg durch den schattenspendenden Wald. Grottenweg–Schlöttern–Horbis End der Welt–Rigistaltafel–SAC Brunnihütte 1860 m. Aufstieg: 4 Std. inkl. Pausen

Sonntag: SAC Brunnihütte–Oberstoffelberg–Walegg 1951 m–Alp Oberfeld (hier gibts Pfauenziiegenkäse, Getränke, Joghurt und vieles mehr) – Bannalpsee 1587 m–Chrützhütte 1713 m. Auf- und Abstieg 5 Std. inkl. Pausen. Talfahrt mit der Luftseilbahn.

Heimreise: Oberrickenbach–Wolfenschiessen–Luzern

Wetter: Im Engelbergertal überraschend Sonnenschein und sehr warme Temperaturen. Samstag ab 16.15 zieht das erste Gewitter über die Gegend. Weitere starke Gewitter mit viel Regen gibts in der Nacht. Sonntagmorgen wieder viel Sonnenschein. Erst um 15.00 Uhr kommen die nächsten bedrohlichen dunklen Wolken mit Donner und Blitz daher.

Beim Treffpunkt in Luzern hängen dunkle Wolken über der Stadt. Manch einer meint: «So würde ich nie z'Bärg gah.» Dann im Engelbergertal; die Überraschung und die Gemüter hellen sich auf: «Lueg ämol, hier schynt ja d Sunne, wär het das dänkt.» Umkehren ist kein Thema mehr. Bei Kaffee und Gipfeli lernen wir uns kennen und die Bärnerteilnehmer meinen: Eigentlich ist man ganz schnell (2½ h) hier in Engelberg. Der Aufstieg zur SAC-Brunnihütte ist sehr angenehm. Ein sehr gut angelegter Bergweg führt durch den schattenspendenden Wald. Die Hütte steht auf einer sonnenbeschiedenen Ebene. Neben ihr liegt der sehr beliebte Härzlisee. Im Sommer wird er als Kneippanlage benutzt. Diese ist mit sehr viel Liebe eingerichtet worden. Auch wir kneippen in der Anlage und haben grossen Spass daran.

**Auf dem Höhenweg**

Die Hütte ist mit der Luftseilbahn Engelberg–Brunni AG auch für Familien und Tagesgäste bequem erreichbar. Sonntagmorgen um 8.00 Uhr wandern wir lustvoll weiter zum Bannalpsee – die eigentliche Königsetappe. Die Verbindung der Bannalp mit dem Brunni war ein grosser Wunsch der Luftseilbahn Fell-Chrützhütte, die zum Bannalpsee führt, und der Brunnibahn in Engelberg. Auf Grund der neuen Gesetzgebung wurde diese Passage als alpine Route eingestuft. Seit 1997 haben jedoch die beiden Bahnen an der Verbesserung des Pfades gearbeitet, so dass er heute wieder als Bergwanderung begangen werden kann.



**Besucht unsere
Homepage!**
www.sac-bern.ch

Expedition nach Ecuador 2011–2012

Programm: Flug nach Quito 2800 m, Hauptstadt Ecuadors, Südamerika. Stadtbesichtigung inkl. Panecillo und Anklimatisierung vor Ort. Besuch farbenfroher Indiomarkt, Laguna Quilotoa sowie der Galapagos-Inseln, einzigartiges Tierreservat. Bahnfahrt von Riobamba zur berühmten «Nariz del Diablo», Mutige können auf dem Dach des Zuges sitzen. Vorgesehene Besteigungen: Ruccu Pichincha 4737 m WS; Iliniza Norte 5126 m ZS-; Cotopaxi 5897 m ZS.

Datum: Nach Weihnachten 2011

Dauer: ca. 3 Wochen

Angebot: Auf kollegialer, privater Basis, d.h. den Teilnehmenden entstehen nur direkte Kosten. Vorzüglicherweise steht diese Expedition Interessentinnen und Interessenten offen, die mir bekannt sind. Leiter der Expedition:

Werner Wyder, Bätterkinden, Tel. 032 665 27 61, Mail: w.wyder@bluewin.ch

Mein Leistungsausweis: In den letzten Jahren mehr als ein Dutzend Expeditionen nach Südamerika und Ostafrika geleitet.

Haftung und Verantwortung: Nach üblichen Usancen der schweizerischen Gesetzgebung, welche auf Privattouren Anwendung finden.

Der Höhenwanderweg ist im Herbst 2001 als neuer Walepfad eröffnet worden und ist nur in der schneefreien Zeit zwischen Juli und dem ersten Schnee im Herbst begehbar. Beim Zwischenhalt bei Alp Oberfeld erfahren wir noch so einiges über die Region. Immer noch sind wir mit Sonnenschein verwöhnt. Jedoch in Richtung Luzern sehen wir eine Wolkendecke. Darüber sind wir sehr erstaunt. Da sich die Wolken immer bedrohlicher auftürmen, entscheiden wir uns bei der Chrützhütte rasch, mit der Luftseilbahn nach Oberrickenbach zu fahren. Nass, ja sehr nass, werden wir beim Einsteigen in den Bus nach Wolfenschiessen. Wir sind uns alle einig: Es war ein sehr gelungenes Wochenende. Ich bedanke mich bei allen Teilnehmern für den wohlwollenden Umgang untereinander. Es war super mit Euch. Eure Tourenleitung – Ursula Wyss

SeniorInnen-Wanderung Bisse d'Ayent vom 20. Juli 2011

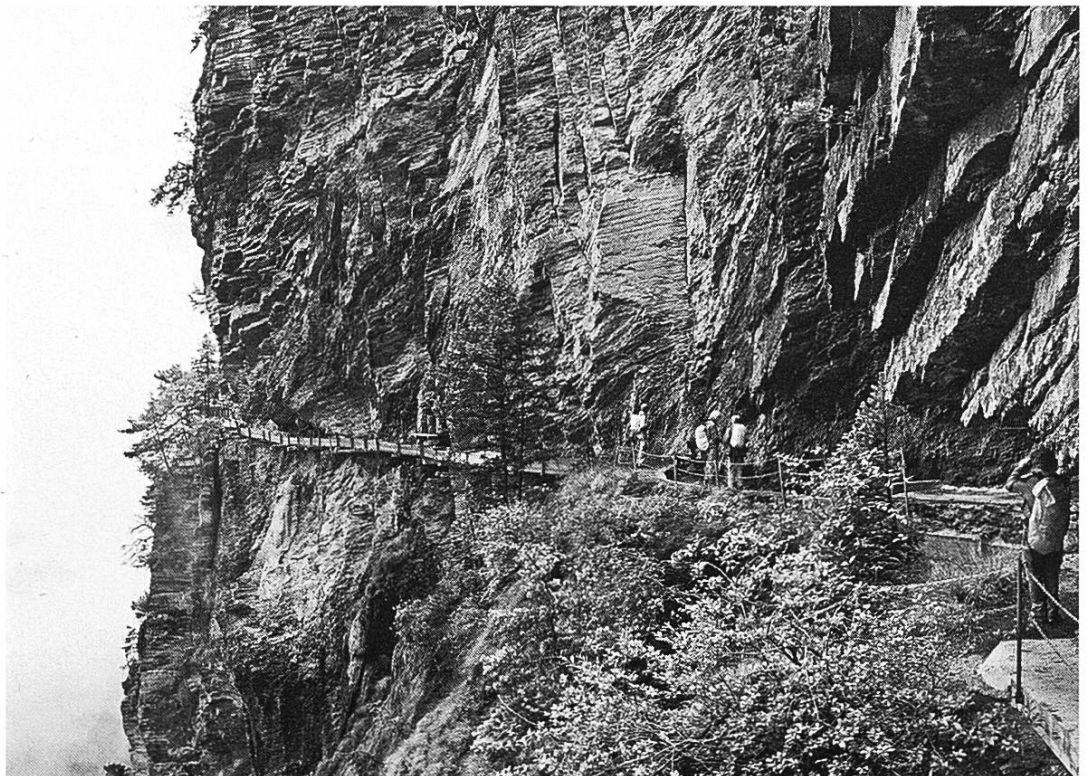
Leiter: Linus Zimmermann und Thomas Benkler

Teilnehmende: 18

Bericht: Franziska Arni

Foto: Housi Tschanz

«Die Suonen entstammten dem Willen unserer Bauern, sich vor den Folgen der Trockenheit zu schützen. Man musste also das Wasser an Bach- und Flussläufen fassen und es künstlich in bedachtsamer Neigung über die Bergflanken an die Hänge führen». (Führer Walliser Wanderwege)



Dicht am «Abgrund»

Die 1442 erstellte *Suone von Ayent* führt Wasser der Lienne durch eine von Maiensässen, Weiden und Wäldern geprägte Landschaft. Sie bewässert die Weiden und Weinberge von Ayent und Grimisuat, sei es traditionell oder durch Beregnung. Alte Bauweisen wurden zum Teil wieder rekonstruiert, so z.B. die *Holzkännel* und ein *Wasserrad*, welches klopfte, um die Talbewohner zu rufen, wenn etwas nicht mehr in Ordnung war (es stand allerdings an einem andern Platz, als jetzt zu besichtigen). Linus erfreut uns immer wieder mit interessanten Details. Die Suonen und Bissen sind eine seiner Spezialitäten. So wies er uns auch auf ein kleines Schloss an einem Schieber hin, das verhindert, dass unwisende Touristen den Schieber verstellen und so das Wasser umleiten ...

Als wir einen beleuchteten Tunnel – neben uns floss das Wasser – passiert hatten und einen Blick zurückwarfen, staunten wir über die alte Leitung, welche der steil abfallenden Felswand entlangführt. Was doch unsere Vorfahren geleistet haben!

Vom *Lac de Tseuzier/Barrage* brachte uns das Postauto auf der kurvenreichen, mit engen Tunneln versehenen Bergstrasse zurück nach Arbaz.

Bericht der Hochtour Weissmies 4023 m; Sa/So 24./25. Juli 2011

Tourenleiter: Werner Wyder

Teilnehmende: Christian, Dani, Estelle, Felix, Luzius, Michael, Peter

Fotos: Felix Brunner und Werner Wyder

Bericht: Werner Wyder

Endlich mal ein Wochenende, wo an den vorhergehenden (Arbeits-)Tagen durchzogenes Wetter war und sich exakt auf Samstag und Sonntag über das ganze Wallis Bilderbuchwetter ausbreitete, ideal, um eine tolle Hochtour zu unternehmen. Die Bilder dokumentieren dies, ebenfalls die Zufriedenheit der Teilnehmenden.

Mit dem neuen Tunnel waren wir wie im Fluge im Wallis, genauer in Saas Almagell, dem Ausgangspunkt unserer Tour. Die Anstiegsroute zur Almagellerhütte steigt gemächlich hoch und ist leicht zu bewältigen, wurde aber durch die verlockende Gartenwirtschaft auf der Almagelleralp kurz unterbrochen. Die Hütte selber war aus begreiflichen Gründen gut besetzt, leuchtet ja ein, denn es war Wochenende. Trotzdem hatten Hüttenwart Hugo und sein Team den Service voll im Griff. Das besuchte Haus ist eine neuere SAC-Hütte. Der Besucher merkt dies gleich, ist doch der zur Verfügung stehende Platz etwas grösser als bei älteren Bauten. Nach dem Abendessen genossen wir kurz den Hüttenabend, um anschliessend beizeiten schlafen zu gehen.

Am anderen Morgen in der Frühe herrschte emsiges Treiben in und vor der Hütte. Aber dann marschierten wir mit den Stirnlampen los, schön in Einerkolonne in Richtung Zwischbergenpass, dort dämmerte es, und allmählich wur-

de es hell. Das grosse Schneefeld vor dem Blockgrat liess sich gut ohne Steigeisen durchschreiten. Wir kamen flüssig voran, obwohl wir nicht alleine waren. Im Nu erreichten wir den Anfang des Südgrates, hier war Anseilen angesagt. Der Felsgrat selber ist bekanntlich leicht (II), meistens konnten wir zusammen gehen. Der Verbindungsgrat zwischen Vor- und Hauptgipfel ist heute sehr schmal, wir mussten vorsichtig steigen und gut balancieren. Noch vor wenigen Jahren ging der Besteiger hier über einen breiten Rücken. Kurz darnach standen wir auf dem Weissmiesgipfel. Ein frischer Wind wehte, so gabs lediglich eine kurze Rast, d.h., «nur» Fotografieren und Panoramabesprechung war angebracht.



Schmaler Grat vor Weissmies Gipfel

Auch die Abstiegsspur über die Südwestflanke befand sich erwartungsgemäss im gutem Zustand, was ein zügiges Vorwärtskommen ermöglichte. Beim «Schrund» gabs einen kleinen Stau, weil die Eintagesbesteiger, welche am Morgen die erste Seilbahn benutzten, uns genau hier entgegenkamen. Bald war das Gletscherende und Hohsaas erreicht, losseilen! Die Ersten verabschiedeten sich bereits und verschwanden in Richtung Gondelbahn. Die restlichen Teilnehmer gönnten sich noch einen kleinen Umtrunk im Bergrestaurant. Die Heimreise mit Gondelbahn, Postauto und SBB/BLS verging wie im Fluge. Einige dösten, andere erzählten engagiert von vergangenen oder zukünftigen Touren.

Allen Beteiligten sei für ihren Beitrag zum guten Gelingen der «Ersatztour Rimpfischhorn» bestens gedankt, und bis zum nächsten Mal.

Der Leser ahnt es nicht, es gibt noch einen ersten Teil der Geschichte, die Vorphase war sehr nachhaltig. Die Jahresplanung sah für Freitag und Samstag eine Hochtour auf das Rimpfischhorn vor. So weit, so gut, denkt man/frau. Gegen 45 SAC-Mitglieder kündigten ihr Interesse an! Einigen Tourenleitenden der Sektion Bern ist eine solche «Sympathiewelle» bestens bekannt. Für Donnerstag vor der Tour war eine kräftigere Niederschlagsfront angesagt, die Meteorologen konnten wieder einmal den Ablauf der nachfolgenden Wetterwende zum sonnigen Wetter nicht genau prognostizieren. Oder mit anderen Worten, der Tourenleiter musste damit rechnen, dass der felsige Gipfelaufbau westlicher Exposition am Samstag und evtl. sogar am Sonntag noch eine Schneedecke aufweisen könnte. Was geheissen hätte, mit Steigeisen zu klettern. Und zusätzlich hätte die Klassifizierung der Route von WS+ auf ZS+ angehoben werden müssen, d.h. für den TL, nochmals die Teilnehmenden genau zu «durchleuchten» und daraus resultierend einigen von der Tour abzuraten.



Kennern ist bekannt, dass der felsige Südgrat am Weissmies auch mit Neuschnee gut zu bewältigen ist. Und ausserdem schmilzt der Schnee an einem Südgrat wesentlich schneller als an anderen Expositionen. Vorsorglich mal eine scheue Anfrage bei Hugo, dem Wart der Almagellerhütte. Wahrhaftig, am Samstagabend ist noch Platz für unsere Gruppe vorhanden. Mit dieser Disposition waren das Wetter und die Verhältnisse praktisch auf Nummer sicher. Dann alles umorganisieren; Absage im Berghotel Fluhalp und die Gruppe neu zusammenstellen, weil einige am Sonntag längst anders disponiert hatten. Dies ist die ausführliche (komplizierte) Vorgeschichte. Bergsteigen findet eben im Freien statt und deshalb braucht's für eine gelungene und lohnenswerte Tour manchmal etwas mehr Organisationsaufwand als üblich.

Panorama-Gipfel (VLR) – Alphubel, Täschhorn, Dom, Lenzspitze (Südlenz), Nadelhorn, Stecknadelhorn, Hohberghorn und Weisshorn

Impressum

Bern, Nr. 4/5, 2011, 89. Jahrgang
Erscheint 8-mal jährlich
(davon 2 Doppelnummern)
Zustellung an alle Sektionsmitglieder

Redaktion

Text- und Bildbeiträge an SAC Sektion Bern
Postfach, 3000 Bern 7
redaktion-cn@sac-bern.ch

Gestaltung

Umschlaggestaltung, Typografisches Konzept,
Jenny Leibundgut, Visuelle Gestaltung, Bern

Realisation

Rub Graf-Lehmann AG Bern

Inseratenannahme, Druck, Versand

Rub Graf-Lehmann AG Bern
Murtenstr. 40 CH-3001 Bern
Tel. 031 380 14 90
E-Mail: presseverlag@rubmedia.ch

Adressänderungen, Eintritte/ Austritte, Todesfälle an

Urs Bühler, Mitgliederverwaltung,
Kilchgrundstrasse 23,
3072 Ostermundigen
Tel. 031 931 54 54
E-Mail: mgv@sac-bern.ch

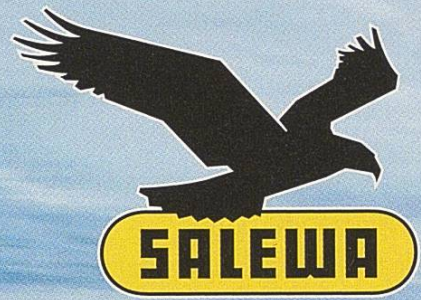
Nr. 6

Erscheint am 21. Oktober 2011
Redaktionsschluss: 23. September 2011
Redaktion: Ueli Seemann
Tel. 031 301 07 28

Nr. 7/8

Erscheint am 25. November 2011
Redaktionsschluss: 28. Oktober 2011
Redaktion: Ueli Seemann
Tel. 031 301 07 28





GRØNLAND EXPEDITION

www.salewa.com

offizieller Partner von

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



offizieller Lieferant der

rega 

AZB 3072 Ostermundigen

PP/Journal
CH-3072 Ostermundigen

Adressänderungen an:
Urs Bühler, Kilchgrundstrasse 23
3072 Ostermundigen

SIE SUCHEN NEUE GRENZEN



Bergsport ist eine lebenslange Leidenschaft.

Alles, was Sie dazu brauchen, finden Sie bei Bächli Bergsport:
Die grösste Auswahl von Bergsportartikeln in der Schweiz,
sportliche Beratung, wegweisenden Service und faire Preise.

Besuchen Sie unseren Onlineshop mit über 6'000 Artikeln!

FILIALEN

Zürich
Bern
Basel
Kriens
St. Gallen
Pfäffikon

OUTLETS

Zürich
Bern
Basel
Kriens
St. Gallen
Pfäffikon
Volketswil

ONLINESHOP

www.baechli-bergsport.ch



B'ÄCHLI
BERGSPORT